

**Zeitschrift:** Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

**Herausgeber:** Schweizer Film

**Band:** 4 (1938)

**Heft:** 70

**Rubrik:** Film-Technik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

dessen Erfüllung sie mit Nachdruck hin-  
arbeiten. Da aber beide Programme so we-  
sentliche Unterschiede gegeneinander auf-  
weisen, ist es bisher nicht gelungen, eine  
einheitliche Regelung der die Theaterbe-  
sitzer Nordamerikas interessierenden Fra-  
gen zu erreichen. Das Programm von Allied  
States Association umfaßt folgende neun  
Punkte:

1. Abschaffung des Blockbuchens,
2. Schutz der Theaterbesitzerinteressen,
3. Unterbindung der Theaterkonzerne,
4. Das Recht des uneingeschränkten Film-  
abschlusses,
5. Abänderung des Leihvertrages,
6. Abschaffung der unfairen Filmzuteilung,
7. Festlegung der Aufführungstermine,
8. Verbot der Nichtauslieferung von Film-  
kopien.
9. Verringerung der Konkurrenz durch den  
Rundfunk.

Demgegenüber umfaßt das Kampfpro-  
gramm der «Motion Picture Theater Owners  
of America» die zehn folgenden Punkte:

1. Einführung eines 20prozentigen Ableh-  
nungsrechtes,
2. Errichtung lokaler Schiedsgerichte,
3. Abschaffung der Musiktantieme,
4. Abschaffung der Erzwingung von Kurz-  
filmabschlüssen,
5. Einführung geschmeidiger Aufführungs-  
termine,
6. Verhinderung übermäßiger Film-  
abschlüsse,
7. Schaffung sinnvoller Verleihbezirke,
8. Ausarbeitung eines gekürzten Leih-  
vertrages,
9. Unterbindung von Preisunterbietungen,
10. Ausschaltung der Außenseiterkonkur-  
renz.

Ein Teil dieser insgesamt 19 Theaterbe-  
sitzerforderungen wird auf dem Wege über  
den Kongreß zur gesetzlichen Erfüllung ge-  
trieben, die Mehrzahl der Theaterbesitzer-  
wünsche aber wird durch enge Fühlung-  
nahme mit den Verleihern der Lösung  
nähergebracht.

Die von der amerikanischen Bundesregie-  
rung zur Zeit geführte Untersuchung über  
die Kapitalverflechtungen in der Filmindu-  
strie und das Konzernwesen kommt den  
Theaterbesitzern in der Durchdrückung  
ihrer Forderungen sehr zustatten; denn die  
Verleiher sind jetzt stark daran interes-  
siert ihre Gegnerschaft nicht unnötig zu  
vergrößern. Die Bundesregierung verlangt,  
wie wir bereits vor einiger Zeit berichten  
konnten, die Trennung zwischen Verleih  
und Theaterbesitz, und wenn es zur Er-  
füllung dieser Regierungsforderung kom-

men sollte, dann ist einer der wichtigsten  
Punkte im Kampfprogramm des ersten  
Theaterbesitzerverbandes, der Allied States  
Association of Motion Picture Exhibitors,  
nämlich die Forderung nach Unterbindung  
der Theaterkonzerne erfüllt.

Die Maßnahmen der Bundesregierung,  
die vom ersten Tage an von den allmäch-  
tigen Verleihkonzernen verschiedentlich und  
bewußt durchkreuzt wurden, sind daher  
den Theaterbesitzern eine wertvolle Stütze,  
und es verlautet, daß die Verleiher sich  
bereits auf weitgehende Zugeständnisse den  
Theaterbesitzern gegenüber verstanden  
hätten.

### Ein Welt-Film-Archiv.

Im August 1939 soll in New York der erste  
Kongreß der internationalen Föderation  
stattfinden, die sich die Schaffung eines  
Welt-Film-Archivs zum Ziel gesetzt hat.  
In New York und London sollen Museen  
eingerrichtet werden, in denen gegen Feuer  
und Feuchtigkeit gesichert alle Filmstreifen  
aufbewahrt werden können, denen eines  
Tages eine historische Bedeutung zukom-  
men dürfte. Bisher hat diese Föderation  
vier Mitglieder: Die National-Film-Library  
des britischen Filminstituts, das Reichsfilm-  
Archiv in Berlin, das Museum für moderne  
Filmkunst in New York und Cinémathèque  
française in Paris. Das Zentralbüro der  
Föderation soll vorläufig im Palais Royal  
in Paris untergebracht werden.

### Ein neuer Frank Capra-Film.

Eines der erfolgreichsten amerikanischen  
Bühnenstücke «You can't take it with you»,  
von George S. Kaufmann, ist von Frank  
Capra mit Lionel Barrymore, James Ste-  
wart, Jean Arthur (Mister Deeds geht in  
die Stadt) und Edward Arnold (Come and  
get it) verfilmt worden. Das Zürcher Schau-  
spielhaus hat das Stück unter dem deut-  
schen Titel «Freut euch des Lebens» auf-  
geführt; es ist außergewöhnlich witzig,  
lebendig, gescheit, lebenswürdig und  
menschlich geschrieben. Wir sind überzeugt,  
daß der Film Frank Capras dasselbe Lob  
verdient. Die Uraufführung war ein großer  
Erfolg.

### Walt Disney's Rekord.

Der Erfolg des «Schneewittchen»-Films  
von Walt Disney übersteigt nicht nur die  
hochgespannten Erwartungen der amerika-  
nischen Produzenten, sondern auch alle  
Höchstannahmen, die man bisher auf dem  
Gebiet des Films verzeichnen konnte.

Die Pariser Tageszeitung «Excelsior» ver-  
öffentlichte kürzlich eine interessante Sta-  
tistik, aus der hervorgeht, daß dieser Film,  
dessen Herstellung ungefähr 55 Millionen  
Francs gekostet hat, bis Ende September  
135 Millionen in Amerika und 50 Millionen  
allein in Großbritannien eingebracht hat.  
Während «Ben Hur» 140 Millionen und  
«Der Jazzsänger» mit Al Jolson 175 Millio-  
nen erreichten, erwartet man für «Schnee-  
wittchen» die Rekordsumme von — 250

Millionen Francs, also mehr als 30 Millio-  
nen Schweizer Franken.

### Katholische Filmnotizen.

Der Regisseur Maurice Gleize, der für  
seinen Film «Ehrenlegion» den Großen  
Preis des französischen Filmes erhalten  
hat, geht nun daran, zwei besonders fes-  
selnde Gestalten des katholischen Lebens  
zu verfilmen: «Therese Martin» und «Die  
Stimme der Wüste». «Therese Martin», zu  
dem er selbst unter Mitarbeit von Dupuy-  
Mazuel das Drehbuch schrieb, wird mit  
allen Mitteln der modernen Filmtechnik  
die ergreifende Gestalt der Heiligen von  
Lisieux darstellen. In der «Stimme der  
Wüste» umriß der Drehbuchverfasser Du-  
puy-Mazuel das Leben des afrikanischen  
Kardinals Lavigerie.

Soeben hat man in London vor einem  
auserwählten Publikum, unter dem man  
unter anderen hohen geistlichen und welt-  
lichen Würdenträgern auch S. E. Kardinal  
Hinsley, Erzbischof von Westminster, be-  
merken konnte, einen neuen Film uraufge-  
führt, der dem Leben des hl. Don Bosco,  
des Begründers des Salesianer Ordens ge-  
weihet ist. Im Verlauf einer kurzen An-  
sprache gab der Kardinal seiner Hoffnung  
auf einen guten Erfolg des Filmes Ausdruck  
und betonte dabei die Bedeutung und Not-  
wendigkeit einer katholischen Produktion.

Auf eine Initiative des Bischofs Gerlier,  
dessen lebhaftes Interesse für alle moder-  
nen Gestaltungsmittel bekannt ist, wird  
man in der St. Johannes-Kirche in Lyon  
ein feierliches Pontifikalamt nach dem  
Lyoner Ritus für eine Verfilmung rekon-  
struieren. In dieser Stadt haben sich lita-  
urgische Gebräuche erhalten, die man sonst  
nirgendwo mehr finden kann. Sie werden  
uns nun durch den Film erhalten bleiben.  
Diese denkwürdige Verfilmung wird einen  
Teil eines großen Dokumentarfilmes über  
die Stadt Lyon ausmachen, dessen Verwirk-  
lichung auf amtliche Initiative zurückgeht.  
(N. Z. Nachr.)

## FILM-TECHNIK

### Betrifft Projektionskohlen.

Haben Sie ungleich abbrennende Kohlen,  
zischendes, oder schwankendes Licht, so  
liegt dies fast ausschließlich daran, daß die  
Kohlen nicht genügend gelagert wurden,  
das heißt nicht genügend durchgetrocknet  
sind. Aus einer Rundfrage unter den ame-  
rikanischen Fachleuten und Operateuren  
geht dies aus über 200 eingegangenen An-  
worten ganz eindeutig hervor. Es wurde  
festgestellt, daß in Amerika die verschie-  
denen Markensorten alle ziemlich gleich-  
wertig sind und der Fehler bei schlechtem  
Licht an zu feuchten Kohlen liegt. Außer-  
lich ist natürlich nicht festzustellen ob  
Kohlen noch nicht genügend trocken sind,  
deshalb empfiehlt es sich, nicht zu kleinen  
Vorrat anzuschaffen und die Kohlen an

### CINÉGRAM S.A. Genève

3, rue Beau-Site - Tél. 22.094

Développement  
impeccable  
de négatifs

Einwandfreie  
Negativ-  
Entwicklung

einem trockenen, warmen Ort aufzubewahren. Man kann auch ein oder zwei Paare, die als nächstfolgend zu verwenden sind, im Lampenhaus selbst noch trocknen. Hier sei auch noch allen Kinobesitzern und Operateuren anempfohlen, zu prüfen, ob sie die richtigen Kohlenstärken verwenden. Im allgemeinen werden zu dicke Sorten verwendet. Dies bedeutet Verschwendung und doch dabei schlechtes Licht. Zur Feststellung der passenden Kohlenstärke und Stärke (Durchmesser) können allgemeine Angaben hier nicht gemacht werden, es muß dabei die Bildgröße, Entfernung, Spiegelform und Durchmesser und auch Objektgröße und Schärfe berücksichtigt werden.

(Mitg. von Hr. A., B.)

### Kommt der Sicherheitsfilm?

Am 21. und 22. Oktober hat in Berlin die Jahrestagung der Deutschen Kinotechnischen Gesellschaft stattgefunden.

Nachstehend sei ein Thema hervorgehoben, das auch in der Schweiz verfolgt werden sollte und zwar nicht nur von den direkt interessierten Verbänden, sondern speziell von der Eidg. Filmkammer.

Herr Dr. W. Rahts sprach über: Das Arbeiten mit dem Sicherheitsfilm im Normalformat!

Der Ausführende wies darauf hin, daß bereits im Winter 1937/38 von der Reichsfilmkammer Versuche gemacht worden sind, die zu absolut befriedigenden Resultaten führten. Diese Versuche werden nun in diesem Winter weiter fortgesetzt. Es ist selbstverständlich, daß von den einzelnen Theatern über diese Vorführungen mit dem Sicherheitsfilm eine genaue Kontrolle ausgeübt werden muß. Die Vorführung des Sicherheitsfilmes bleibt grundsätzlich die gleiche wie die des Nitrofilmes. Wichtig ist aber, daß das Kleben des Sicherheitsfilmes besondere Beachtung verdient, da er sich schlechter klebt als der Nitrofilm. Es muß diese Arbeit also äußerst sorgfältig ausgeführt werden und die Vorführ-Operateure sind diesbezüglich genau zu instruieren.

Auf dem ISA-Kongreß im Juni 1938 ist ein von dem Deutschen Normenausschuß eingereichter Normenblatt-Entwurf gebilligt worden. Gleichzeitig wurde das Wort «ISA» als internationale Bezeichnung für den Sicherheitsfilm von dem Kongreß angenommen. In Deutschland ist man zur Zeit damit beschäftigt, die Unterlagen für eine gesetzliche Regelung des Einsatzes für den Sicherheitsfilm in den Kineothekern zu schaffen.

Wenn einmal das gesamte Positiv-Material aus Sicherheitsfilm geliefert wird, dann werden die feuerpolizeilichen Bauvorschriften bestimmt gemildert werden können, denn die Feuersgefahr ist dann auf ein Minimum reduziert und das wird sich beim Theaterbau auswirken.

R. Miville.

### Technik, die Erfolg verbürgt.

Es ist klar, daß in der Anfangszeit des Tonfilms hier und da gewisse Schwierigkeiten auftraten: verschiedene Hilfsgeräte wurden aus anderen Zweigen der Technik übernommen, sie waren den Kinobedürfnissen nicht angepaßt und arbeiteten mit schlechtem Wirkungsgrad; ferner waren Fragen, wie Antriebs- oder Durchzugsgeschwindigkeit, Einweg- oder Zweiweglautsprecher, heftig umstritten und ungeklärt.

Heute weiß man, daß für eine wirklich einwandfreie Tonabstimmung nur ein Schwingbahngerät in Betracht kommt, während die Frage Antriebs- oder Durchzugsgeschwindigkeit nur für den Konstrukteur Bedeutung hat, aber für die Güte des Tones nicht entscheidend ist. Und heute weiß man, daß mit dem Zweiweglautsprecher eine wesentlich bessere Tonqualität zu erzielen ist.

Nach diesem Prinzip sind die Geräte der Firma Klangfilm gebaut, die Apparaturen der Europa-«Klarton»-Serie (Euronette-«Klarton», Europa-Junior-«Klarton», Europa-«Klarton» und Euronor), die für jedes Theater, vom kleinsten bis zum größten, die passende Anlage enthalten. Insbesondere ist die Spitzenapparatur Euronor hervorzuheben, die für Premiertheater und zur Befriedigung außergewöhnlicher Ansprüche gebaut wurde.

Eine wesentliche Voraussetzung für die hohe Qualität der Europa-«Klarton»-Anlagen ist die allen gemeinsame Benutzung des Europa-Lichttongegerätes, dessen besondere Merkmale (umlaufende Filmbahn mit großer Schwungmasse, Friktionsschleifenfänger, Filmzugregler) eine einwandfreie Tonabstimmung in allen Frequenzen gewährleisten.

Die von Klangfilm ebenfalls zur Lieferung gelangenden AEG-Projektoren Euro-M und Euro-G sind, wie die Tongeräte, Spitzenleistungen der Filmtechnik und haben sich bestens bewährt. Sie werden wahlweise sowohl mit HI-Lampen als auch mit Reinkohlen-Lampen ausgestattet. Schwarz-weiß- und Farbfilm werden gleich gut in schöner Klarheit und Plastik und mit großer Helligkeit wiedergegeben.

Als wichtiges Zubehör ist hierbei der Klangfilm-Metallgleichrichter zu erwähnen, mit dessen Hilfe sich eine nicht unerhebliche Ersparnis an Stromkosten erzielen läßt, der bisher schon weite Verbreitung gefunden hat und sich in allen Theatern, wo er angeschafft wurde, als sehr nützlich erwiesen hat.

Das sind im wesentlichen die Geräte, die das Fundament zu dem Vertrauen schufen, dessen sich Klangfilm-Geräte allorts erfreuen.

Diese Geräte erfüllen die Wünsche des Theaterbesitzers in seinem Bestreben nach einer erstklassigen Ton- und Bildwiedergabe zur Erfüllung der hohen Aufgaben, die dem modernen Tonfilm gestellt sind.

### Aus dem schweizerischen Handelsamtsblatt

#### Feuille officielle suisse du commerce Foglio ufficiale svizzero di commercio

Zürich — Zurich — Zurigo.

19. Oktober.

*Filmgrammophon-Aktiengesellschaft*, in Zürich (S.H.A.B. Nr. 305 vom 30. Dezember 1936, Seite 3067). Dr. Max Arndt ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Der nunmehr einzige Verwaltungsrat und Geschäftsführer Dr. Wilhelm Abegg führt nun Einzelunterschrift.

20. Oktober.

*Die Präsenz Film Aktiengesellschaft*, in Zürich (S.H.A.B. Nr. 268 vom 15. November 1935, Seite 2806), hat ihr Geschäftsdomicil verlegt nach Weinbergstraße 15, in Zürich 1.

21. Oktober.

*Pandora-Film A.-G.*, in Zürich (S.H.A.B. Nr. 130 vom 8. Juni 1937, Seite 1322). Dr. Richard Hagnauer ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Das neue weitere Verwaltungsratsmitglied Emil Hollenstein, von Mosnang (St. Gallen), in Zürich, führt Kollektivunterschrift mit einem der übrigen Unterschriftsberechtigten.

24. Oktober.

*Emelka-Filmgesellschaft Zürich*, in Zürich (S.H.A.B. Nr. 126 vom 1. Juni 1933, Seite 1317). Das Vorstandsmitglied Ignaz Rosenkranz ist seit 1934 Bürger von Zürich.

1. November.

*Universal-Film Holding A.-G.*, in Zürich (S.H.A.B. Nr. 47 vom 25. Februar 1938, Seite 438). Gustav Schaefer ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Das neue weitere Verwaltungsratsmitglied Joseph H. Seidelmann, Bürger der U.S.A., in New York, führt Kollektivunterschrift mit einem der übrigen Unterschriftsberechtigten.

9. November.

In der *Capitol-Theater Aktiengesellschaft in Liq.*, in Zürich (S.H.A.B. Nr. 191 vom 17. August 1938, Seite 1819), ist die Unterschrift des Liquidators Richard Heumann erloschen.

Aargau — Argovie — Argovia.

1. November.

Die Firma *Frau Ernst Waldkirch*, Hotel-Restaurant und Kinobetrieb, in Zurzach (S.H.A.B. Nr. 73 vom 27. März 1936, Seite 759), wird infolge Wegfallens der für die Eintragung notwendigen Voraussetzungen auf Begehren der Inhaberin im Handelsregister gelöscht.

Bern — Berne — Berna.

4. November.

Ueber die Firma *Aktiengesellschaft Cinéma Théâtre Scala*, in Biel (S.H.A.B. Nr. 75 vom 30. März 1938, Seite 719) ist durch Erkenntnis des Konkursrichters von Biel vom 4. Nov. 1938 der Konkurs eröffnet worden.

**CINÉGRAM S.A. Genève**

3, rue Beau-Site - Tél. 22.094

Prise  
de vues

Bild-  
Aufnahmen